



## Erklärender Spaziergang durch die Altstadt Saint-Prex



Die Altstadt Saint-Prex ist wie eine Spitze im See; am Ende befindet sich der Landungsplatz der Schiffe der Compagnie générale de navigation (C.G.N.).



Im dreizehnten Jahrhundert, genau im Jahre 1234, entschied der Stift des Lausanner Münsters, der Eigentümer dieses Gebietes war, die Bevölkerung von Dracy in Richtung der Halbinsel zu verweisen. Sie bauten dort ein grosses Schloss, Gemeindegebäude, das heisst einen Backofen und eine Mühle. Diese Gebäude wurden mit Stadtmauern umgeben, deren man noch heute die Spuren sieht.

Die Turmuhr. Ein Graben von Osten nach Westen



gegraben, machte von der Altstadt eine Insel. Diese Insel wurde bei Tag zum Land durch eine Zugbrücke verbunden. Die Hapsen sind noch heutzutage sichtbar.

Wir bemerken rechts beim Eintritt durch die Tür nach der Stadt das Haus des Majors, der der Vertreter des Domstifts war; er befestigte die Ordnung und erhob die Gebühr des Stiftes.

Am Giebel der Turmuhr befindet sich im Norden der Wahlspruch von Saint-Prex : « Lassen wir sagen und wirken wir gut »

und im Süden das Sprichwort : « Derjenige der wacht, sieht die Zeit seines Todes ». Das Wappenschild von Saint-Prex, die Blumenlilie, befindet sich an den Ecken des Zifferblattes.



Die Hauptstrasse führt uns von der Turmuhr bis zur Spitze des Sees. Diese Hauptstrasse schneidet die Altstadt entzwei. Allmählich sieht man gut gebaute Häuser, meistens mit zwei Stockwerken, mit inneren Gärten, Scheunen, Ställen, Kelterhäusern u.s.w.

Man kann die alte Schmiede bewundern (Verkehrsamt); in Nr. 15 die Werkstatt des Künstlers Lithograph Pietro Sarto; in Nr. 6, 8 und 10 Gebäude des XX Jahrhunderts von italienischen Unternehmern gebaut.

Merkwürdig sind die verschiedenen Brunnen der Altstadt, so wie die alten Schilder: sie stellen ein Hahn (auf dem Foyer), eine Krone, Trauben, Kornähre, Skt Eloi, Patron des Goldarbeiter, der Schmiede u.s.w. vor.





Le Foyer ist ein wunderbares Gemeindegebäude in der Mitte rechts des Hauptstrasse. Man findet dort einen Hochzeitssaal, eine Garderie, eine Ludothèque, einen Versammlungs-saal. Adresse Nr. 11.



Le Manoir Forel. Am der Spitze des Hafens stammt aus dem XIII Jahrhundert. Es gehörte der berühmten Familie Forel, die Ärzte, Psychiater zählte. Die Familie hat zur Entwicklung, Verzierung und der Verschönerung der Altstadt beigetragen. Das Schloss mit seinem grossen Hauptturm des XIII Jahrhunderts befindet sich am nordlichen Eingang des Altstadt. Bis 1506 bleibt es Eigentum des lausanner Domstiftes (Sommerresidenz). Im Jahre 1536 bemächtigten sich die berner Vögte des Landes Waadt; sie zwingen die Reformation auf und berauben sich der Vermögen. Zu dieser Zeit wird das Schloss ein privates Gebäude (lesen Sie die Schrift an der Basis des Hauptturmes).



Hafendamm und Spitz du Suchet. Suchet in Lateinisch « suc » bedeutet Vorgebirge; das ist der südliche Punkt der Altstadt. Dieser Punkt ist 45 km. von Genf und Villeneuve entfernt. Man geniess ein grosses Panorama mit 120 km. von le Moléson (2006 m.) ganz links bis la Dôle (1610 m. über dem Meer). Dazwischen bemerkt man die Freiburger Voralpen, die Waadtländischen, Walliser, Französicher Alpen, rechts le Salève, l'Ecluse du Fort de Bellegarde und der Französische Jura (Reculet, Crêt-de-la-Neige). Der Hafen mit strengen Winden wurde im Jahre 1884 gebaut. Die Schnelligkeit des SBB, gegen 1860 gebaut, verminderte rasch die Wichtigkeit der Beförderung über den See, billiger aber langsamer.



La Maison de Savoie ou Maison Warnery-Dessaux: Str. St. Prothais 17 ist 500 m. des Schloss entfernt.

Bemerken Sie die geschnitzte Türe, welche einen Baum und eine Krone darstellt. Sie besitzt eine Giebel und zwei Säulen. Mit ihren zwei Stöckenwerken ist dieses Haus das grösste Gebäude des Ortes.



Gleich wie für das Haus des Majors, hat man kein Dokument gefunden.

Die alte Schule neben des Damenbades: Im XVIII Jahrhundert versammelte dieses Gebäude die erste öffentliche Schule des Dorfes. Seit 1902 wurde es der Saal des Gemeinderates. Erneuert im 1994 durch die Stiftung Irène Leroy enthält le Vieux-Collège soziale Wohnungen. Es wird von der Gemeinde Saint-Prex verwaltet.



Seit XIX Jahrhundert gibt es ein Frauenbad und ein Männerbad 300 m. von einander entfernt. Im XIX Jahrhundert nackte Arbeiter oder mit nur Hemden gekleidet, kamen in der Abenddämmerung sich zu baden. Um Männer und Frauen zu trennen errichtete man zwei Bäder 300 m. voneinander entfernt.



Es gibt noch viele andere Auskünfte über Saint-Prex mitzuteilen. Verschiedene Artikel, Photos, Schriften erschienen über die mittelalterliche Altstadt Saint-Prex, besonders über die romanische reformierte Kirche (XIII Jahrhundert), die katholische Kirche im Jahre 1920 erbaut, die Glashütte (1911) und über das Museum des Glasmachers.



Das Verkehrsbüro an der Turmuhr hat solche Dokumente zur ihrer Verfügung. Man kann sich Produkte des Ortes, nämlich die feinen Weine der Gegend, Früchte, Konfitüren, Schokoladen, Käse u.s.w. in den verschiedenen Verkaufsstellen des Dorfes verschaffen.

Jean-Paul Zoëll. Lic. théol. im Oktober 2007